



Terpentin, Weich- und Ambrant-Beizen. Die Behandlung und das Einlassen des Holzes nach den Beizen. Das Färben des Holzes auf gebeiztem Eichenholz.

C. Modellier- und Schnitzkurs für Schreiner, Drechsler und Holzbildhauer.

Der Kurs, für den die allgemeinen, aus dem Vorangehenden schon bekannten Bestimmungen über die von der Handwerkskammer für Oberbayern veranstalteten Meisterkurse Geltung haben, will Schreiner und Drechsler und zwar Meistern wie Gehilfen, praktische Anleitung zum Modellieren und Schnitzen einfacher, mit ihren Facharbeiten verbundener Motive oder Vorwürfe bieten. In gleicher Weise sollen die Berufungsberechtigten der Holzbildhauerei Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung erhalten. In Verbindung mit der praktischen Anleitung wird Unterricht im Fachzeichnen und in der Stillkunde erteilt. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk. Dem Kurse liegt folgender Lehrplan zugrunde: a. Praktische Unterweisung im Modellieren und Schnitzen von ornamentalen und figurlichen Arbeiten für Möbel-, Bau- und Kircheinrichtungen. b. Fachzeichnen. c. Stillkunde.

D. 6-mo. langfristiger Fachkurs für das Schreinerergewerbe.

Für diesen Kurs, für den in Uebereinstimmung dieselben allgemeinen Anteilnahmebestimmungen gelten wie für die vorerwähnten anderen, sind die Unterrichtsgegenstände Stillkunde, Kalkulation, Buchführung, Fachzeichnen, Technologie, Gewererecht und Beizen. Im Näheren erstreckt sich der Lehrplan auf folgendes:

I. Kaufmännisches und Gewerberrechtliches.

a. Allgemeines über das Wesen und die Bedeutung der Fachkalkulation für die Geschäftsführung (1 Stunde). b. Schätzung der Körper und Prozentrechnungen mit Beispielen (3 Stunden). c. Inventarisierung von vier Geschäftsbetrieben verschiedener Größe unter Berücksichtigung der Technologie. (Diese Inventarisierungen werden in Druckschrift an die Kursteilnehmer hinausgegeben und eingehend erklärt. 2 Stunden). d. Aufstellung der Jahresrechen der vier oben gedachten Geschäftsbetriebe. (Diese Aufstellungen werden ebenfalls in Druckschrift verteilt und genau erklärt. 2 Stunden). e. Umsatzberechnung der vier Betriebe sowie Auszug des Speisensatzes aus denselben (1 Stunde). f. Aufstellung eines praktischen Kalkulationschemas als Beispiel (1 Stunde). g. Durchrechnung einiger Beispiele (4 Stunden). h. Berechnung der Quadratmeterpreise fertiger Bau- und Möbelarbeiten behufs richtiger Berechnung derselben (2 Stunden). i. Ausrechnung einer kleinen Submision (3 Stunden). k. Auseinandersetzung der Vorzüge und Nachteile des Submissionswesens (1 Stunde). l. Allgemeine geschäftliche Besprechungen und zwar 1. Besprechung verschiedener Auftragsverträge und der wichtigsten Bestandteile derselben; 2. Besprechung der Arbeitsabnahme durch den Besteller; 3. Schweigerung der Arbeitsabnahme durch den Besteller sowie die gültige Regelung der Differenzen; 4. Bоргänge der gerichtlichen Sachverständigen gegenüber selbst aufgestellten, nicht beeidigten Sachverständigen; 5. Aufseherrechtliche Vergleiche und deren Vorteile für den Geschäftsmann (1 Stunde).

II. Technologie (26 Vortragsstunden).

a. Materialkunde. 1. Allgemeine Besprechungen über den Bau des Holzes und seine chemische Zusammensetzung sowie über den Einfluß der Feuchtigkeit auf das Holz. 2. Die Kranzblätter und Beschaffenheit des Holzes a) am gefällten Holze: Knoten, Risse, Schichten des Holzes, Bläuen des Holzes, Holzschimmel usw.; b) am verarbeiteten Holze: Die Knoten- und Risskante, mangelhafte und eckige Spaltkanten, allgemeine Entstehungsursachen und Vermeidung, Borstigenmaßregeln, Vorgang bei Reparaturarbeiten. 3. Die Dauerhaftigkeit und die Ausrottung des Holzes, Behandlung des gefällten Holzes, die natürliche und die künstliche Austrocknung, Bedingungen für die Aufstellung einer richtigen Trockenkammer (a. 1-3: 10 Vortragsstunden). b. Werkzeuge und Maschinenkunde (ohne Eisenwaren): 1. Die neuen Werkzeuge der Holzbearbeitung. 2. Die Holzbearbeitungsmaschinen: Kreiselmaschinen, Zweifelhauptmaschinen (Beilung, Kuppelungen, Werten und Wertenmaschinen, Lager- und Schmiermaschinen), Uebertragungsmechanik, Betriebslöcher, Ausmaß und Aufstellung von Maschinen. 3. Die verschiedenen Arten von Holzbearbeitungsmaschinen, Vor- und Nachteile derselben, Schutzvorrichtungen usw., die Behandlung und das Löten der Baumgeschlechter. 4. Eisenwaren (Beilung oder Hiebwerkzeuge) in das Draufge Rügum zu München und in das Arbeitermuseum zu München (b. 1-4: 8 Vortragsstunden). c. Lehre von den Verzierungsarbeiten und praktischen Verzierungsmethoden und zwei Vortragsstunden. 1. Das Beizen des Holzes. Holzbehandlung vor dem Beizen. Bereitung und Anwendung der Beizen. Braune und andere farbige Wasserbeizen. Rezepte über die Beschaffenheit dieser Beizen. 2. Die Epoxid-, Terpentin-, Ambrant-, Weichbeizen. 3. Das Färben der

Poren auf gebeiztem Eichenholz. 4. Die Kunst- und Stereotechniken der Holzbearbeitung: Holzschneiderei, Surrogate derselben, gebrannte und gepreßte Arbeiten, Intarsia (Einlegearbeit), Marmor- und Perlmutterintarsia, Anterintarsia, Reliefintarsia, japanische Intarsia, Koproplast usw. (c. 1-4: 8 Vortragsstunden).

Nach ziemlich ähnlichen Lehrplänen werden auch in den holzgewerblichen Kursen, die neben anderen in Nürnberg durch den dortigen Gewerbebeförderungsausschuß ins Leben gerufen wurden, Meister und Gesellen unterrichtet.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Vorstandes.

Im Interesse der Kollegen machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem Erscheinungstage dieser Nummer der 18. Wochenbeitrag für die Zeit vom 28. April bis 4. Mai fällig ist.

Die Zahlstelle Görlitz erhält die Genehmigung zur Erhebung eines wöchentlichen Lokalbeitrags von 15 Pfg. (Gesamtwochenbeitrag 65 Pfg.).

Flugblatt. Der dieswöchentlichen Zeitungsendung liegt ein Flugblatt „Erfolge der Organisation“ bei. Die Zahlstellen-Verwaltungen wollen für eine gute Verbreitung des Flugblatts unter den unorganisierten Kollegen Sorge tragen.

Lohnbewegung.

Die Ortsverwaltungen haben bei allen Lohnbewegungen der Zentral- und Landeskommission vor Reaktionsfrist einen Bericht über die Lohnbewegung einzufenden.

Der Zusatz ist fernzuhalten

von Tischlern, Drechslern, Bildhauern, Polierern und Holzarbeiter aller Branchen nach Schönlanke, und Darmstadt (Darmstädter Möbelabrik S. m. b. H.) Tischlern und Maschinenarbeitern nach Hamm und Aachen (Hanna Hübner). Stellmachern, Maschinenarbeitern und Tischlern, Görlitz (Waggonfabrik), Uerdingen (Waggonfabrik), Frankfurt a. M. (Adlerwerke).

Änderungen in laufenden Tarifverträgen.

Mit dem 1. Mai d. J. treten auf Grund der vom Zentralverband christlicher Holzarbeiter mit den Arbeitgebervereinigungen abgeschlossenen Tarifverträge, folgende Änderungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Kraft:

Barmen (Schreinerbetriebe). Sämtliche in den Betrieben Beschäftigte erhalten eine Lohnerhöhung von 1 Pfg. die Stunde. Der Durchschnittslohn steigt von 53 auf 54 Pfg. Bei Akkordarbeit findet ein der Lohnerhöhung entsprechender Aufschlag statt.

Düsseldorf (Stellmachergewerbe). Es tritt eine Lohnerhöhung von 1 Pfg. die Stunde in Kraft.

Uerfeld (Tischlereien und Holzbearbeitungsbetriebe). Der Durchschnittslohn für die im Vertragsgebiet beschäftigten Arbeiter erhöht sich durch eine Zulage von 1 Pfg. auf alle gezahlten Löhne von 55 auf 56 Pfg. die Stunde. Der Durchschnittslohn der Maschinenarbeiter beträgt 2 Pfg. mehr; Voraussetzung ist, daß sie zwei Jahre an den Maschinen beschäftigt waren. Bei Akkordarbeiten findet ein der Lohnerhöhung entsprechender Aufschlag statt.

Selbststätten (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne werden um 2 Pfg. erhöht. Der Durchschnittslohn steigt von 53 auf 55 Pfg.

Stollberg (Schreinerergewerbe). Sämtliche bisher gezahlten Löhne werden um 1 Pfg. die Stunde erhöht. Der Durchschnittslohn steigt von 51 auf 52 Pfg.

Hamborn (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne werden um 2 Pfg. erhöht. Der Durchschnittslohn steigt von 51 auf 53 Pfg.

Hannover (Holzgewerbe). Die wöchentliche Arbeitszeit wird von 54 auf 53 Stunden verkürzt. Die Arbeitszeitverkürzung tritt am Sonnabend ein. Der Durchschnittslohn der Tischler und Maschinenarbeiter erhöht sich von 55 auf 57 Pfg. Zu den bisherigen Stundenlöhnen wird den Tischlern und Maschinenarbeitern ein Zuschlag von 2 Pfg. gewährt. Der Zuschlag für Lohnarbeiter findet auf die bestehenden Akkordlöhne und Tarifvertragliche Anwendung.

Kempten (Schreinerergewerbe). Im zweiten Jahr nach beendeter Lehrzeit wird ein Stundenlohn von mindestens 37 Pfg. bezahlt. Vom Beginn des dritten Jahres ab beträgt der Stundenlohn mindestens 42 Pfg. Die bisher bezahlten Stundenlöhne werden um 1 Pfg. erhöht.

Lädenheid (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne werden um 2 Pfg. erhöht. Der Durchschnittslohn steigt von 48 auf 50 Pfg.

Mitgingen (Schreinerergewerbe). Alle Stundenlöhne werden um 2 Pfg. aufgebessert. Der Durchschnittslohn erhöht sich von 53 auf 55 Pfg.

Mühlberg (Möbelfabrik Ludwig Geiger). Die Stundenlöhne sämtlicher Arbeiter werden um 2 Pfg. erhöht.

München (Münchener Wagenfabriken). Die Stundenlöhne sämtlicher Arbeiter erhöhen sich um 2 Pfg.

Paffau (Schreinerereien). Der Mindestlohn der Gehilfen vom 3. Gehilfenjahre ab erhöht sich von 35 auf 36 Pfg. Der Mindestlohn der Gesellen vom 23. Lebensjahre an erhöht sich von 40 auf 41 Pfg. Die Löhne sämtlicher Schreiner und Maschinenarbeiter werden um 1 Pfg. erhöht.

Ravensburg (Möbelfabriken und Schreinerereien). Der Minimallohn für Arbeiter vom 20 bis 25 Jahren erhöht sich von 35 auf 36 Pfg. Der Minimallohn für Arbeiter über 25 Jahre erhöht sich von 38 auf 39 Pfg. Auf alle bisher gezahlten Stundenlöhne erfolgt ein Aufschlag von 1 Pfg.

Recklinghausen (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne erhöhen sich um 1 Pfg. Der Durchschnittslohn steigt von 53 auf 54 Pfg.

Reichenhall, Bad u. Umgebung (Schreinerergewerbe). Der Mindestlohn für Schreiner und Maschinenarbeiter erhöht sich von 42 auf 44 Pfg. Die bisher gezahlten Löhne sämtlicher Gehilfen werden um 2 Pfg. die Stunde erhöht.

Rosenheim (Schreinerergewerbe und Orgelbauanstalten). Der Mindestlohn für Gehilfen im dritten Gehilfenjahre erhöht sich von 34 auf 35 Pfg. die Stunde. Für Gehilfen im vierten Gehilfenjahre steigt der Mindestlohn von 38 auf 39 Pfg. Auf Stundenlöhne sämtlicher Gehilfen erfolgt ein Aufschlag von 2 Pfg.

Schwandorf (Schreinerergewerbe). Der Mindestlohn für Gehilfen, die im zweiten Gehilfenjahre stehen, steigt von 24 auf 26 Pfg. Der Mindestlohn für Gehilfen, die im dritten Gehilfenjahre stehen steigt, von 28 auf 30 Pfg. Der Mindestlohn für Gehilfen, welche das 20. Lebensjahr vollendet und das dritte Gehilfenjahr zurückgelegt haben, steigt von 34 auf 35 Pfg. Der bisher verbiente Lohn wird um 2 Pfg. die Stunde erhöht.

Solingen, Wald, Hahnscheid, Gräfrath (Schreinerereien). Es tritt eine Verkürzung der Arbeitszeit von einer Stunde die Woche in Kraft. Die bisher gezahlten Stundenlöhne sämtlicher Arbeiter erhöhen sich um 2 Pfg.

Tarnewitz (Worpasweder Werkstätten). Die Arbeitszeit wird von 10 auf 9 1/2 Stunden pro Tag verkürzt. Die gezahlten Stundenlöhne erhöhen sich um 2 Pfg.

Ulm, Söflingen und Neunheim (Möbelfabriken und Schreinerereien). An den Samstagen wird nur mehr bis 4 Uhr gearbeitet. Die Stundenlöhne werden um 2 Pfg. erhöht. Die entsprechende Erhöhung der Akkordsätze erfolgt durch Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeiterauschuß.

Waltrop (Schreinerergewerbe). Die bisher gezahlten Stundenlöhne erhöhen sich um 2 Pfg. Der Durchschnittslohn steigt von 50 auf 52 Pfg.

Wanne (Schreinerergewerbe). Die wöchentliche Arbeitszeit wird auf 58 Stunden verkürzt. Die Stundenlöhne erhöhen sich um 2 Pfg. Der Durchschnittslohn steigt von 53 auf 55 Pfg.

Warendorf (Schreinerergewerbe). Die Stundenlöhne sämtlicher Arbeiter werden um 2 Pfg. erhöht.

Etwas von der Säge.

Von H. H. H. H.

(Fortsetzung.)

Während um diese Zeit in allen anderen industriellen Ländern Europas die Sägemühlens-Industrie blühte und solche Werke sogar auch schon in Amerika betrieben wurden, vergingen in England noch mehrere Jahre, ehe man hier der Einrichtung solcher Werke wieder nachdachte. Das geschah zunächst durch die wachsende Holznot in England, die auf das beschriebene Paradoxon Englands in einer fast immer mehr entwickelten wichtigen Industrie hinwies, auf welche Punkte zur Einrichtung von Sägemühlen andererseits und energische Maßnahmen an dem Parlament richtete, das die Holznot durch die Beschaffung von Holz aus dem Ausland zu beheben suchte. Die Beschaffung der Holznot, ging jedoch auch zur praktischen Ausnutzung ihrer Vorteile über, indem sie eine wachsende Holznot hervorrief, die ihrerseits die Holznot und damit die Holznot in die Hand zu nehmen. Die Holznot, die Beschaffung der Holznot, ging jedoch auch zur praktischen Ausnutzung ihrer Vorteile über, indem sie eine wachsende Holznot hervorrief, die ihrerseits die Holznot und damit die Holznot in die Hand zu nehmen. Die Holznot, die Beschaffung der Holznot, ging jedoch auch zur praktischen Ausnutzung ihrer Vorteile über, indem sie eine wachsende Holznot hervorrief, die ihrerseits die Holznot und damit die Holznot in die Hand zu nehmen.

Erfindung der Dampfmaschine, die, wie zum Betriebe zahlreicher anderer Dampfmaschinen, um jene Zeit zum ersten Male auch für den Betrieb von Sägemühlen in Verwendung genommen wurden. Die erste Sägemühle mit Dampftrieb wurde im Jahre 1808 für das Broomfield Arsenal erbaut; diese Mühle enthielt vier Gatter, in denen jedes zwölf Sägeblätter eingepannt waren, also eine gewaltige Steigerung der Leistungsfähigkeit gegen die bis dahin verwandten, durch Wasser- oder Windkraft betriebenen Sägemühlen anwesend. Allgemein erwies sich die Dampfkraft als eine ungeheurer Betriebskraft für den Betrieb der Sägemühlen, ein Beweis dafür, daß sie die Anlage solcher Werke unabhängig machte von dem Fortkommen von Wasser und den Zufälligkeiten und Unregelmäßigkeiten der Windkraft, andererseits dadurch, daß sie die Leistungsfähigkeit der Sägemühlen ganz bedeutend zu steigern erlaubte, alles Ursprüngliche, die die Verbreitung der Dampfmaschinen nicht nur in England, sondern auch in Deutschland außerordentlich begünstigten. Gleichzeitig ging mit der Entwicklung der Dampfmaschine seit Beginn des vorigen Jahrhunderts — auch eine Folge der Erfindung der Dampfmaschine und ihrer Anwendung in Technik und Industrie — eine weitere Verbesserung der Sägemühlen wie auch fast aller anderen Dampfmaschinen einher, die darin bestand, daß das Holzgerüst wie auch alle anderen hölzernen Teile der Organe, die bei den früheren Sägemühlen vorhanden waren, durch eiserne Teile ersetzt wurden, wodurch die Mähdreie ganz bedeutend an Festigkeit, Stabilität und Feuerfestigkeit gewann bei gleichzeitiger bedeutender Verminderung der Raumbeanspruchung. Eine große Zahl technischer Verbesserungen und Neuerungen während des ganzen vorigen Jahrhunderts führte schließlich zu der Konstruktion der modernen Sägemühle, wie sie in den Dampf-Sägemühlen betrieben wird. Im Jahre 19 zeigt eine solche mit Dampf betriebene Sägemühle, die zwar auf derselben Bauweise wie die Sägemühle anderer Art gebaut ist, in ihrer technischen Ausführung und auch in ihrer Leistungsfähigkeit nicht unwesentlich einen gewaltigen Fortschritt erkennen läßt. Die 24 Sägeblätter werden bei solcher Drehzahl in das Gatter eingepannt, so daß

entsprechend der Baumstamm mit einem Mal in vierundzwanzig Bretter zerschnitten wird. Die Maschine ist ganzlich aus Eisen hergestellt, das einzige, was daran aus Holz ist, ist der Baumstamm, den sie zersägt. Bemerkenswert wollen wir noch, daß trotz der gewaltigen Bedeutung und Ausdehnung, die der Dampftrieb für Sägemühlen erlangt hat, solche zum erheblichen Teil dennoch auch heute noch mit Wasserkraft betrieben werden, und die Konstruktion der Wasserkraft, die man sich gerade in neuester Zeit so sehr wieder angelegen sein läßt, findet in dem Betrieb von Sägemühlen, die mit Wasserturbinen getrieben werden, eine ausgedehnte Möglichkeit. Freilich stellen auch diese Wasserkraft-Sägemühlen gegen die früheren Sägemühle dieser Art in ihrer technischen Gestaltung und Ausführung kaum einen weniger großen Fortschritt dar als die Dampf-Sägemühlen.

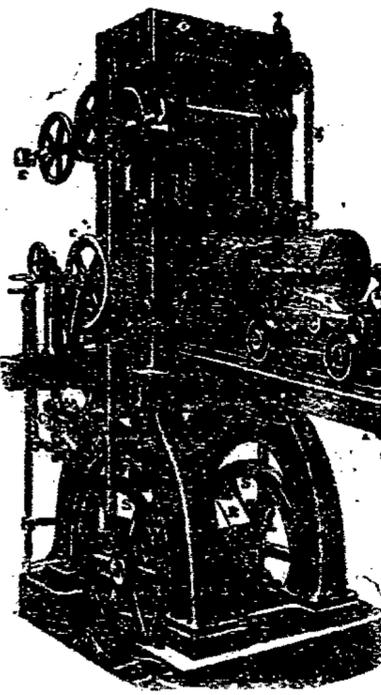


Abb. 10. Moderne Dampf-Sägemühle mit Bretterkanten.

Das bisherige Ergebnis der Tarifbewegung im rheinisch-westfälischen Industriegebiete

Es ist mit ziemlicher Sicherheit darauf zu schließen, daß der Friede auf der ganzen Linie zustande kommt. Mit Ausnahme einiger Orte, in denen noch verhandelt werden muß, ist überall eine Einigung erzielt. Die Ergebnistafel, soweit sie bis jetzt vorliegen, sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Table with 5 columns: Ort, von, auf, von, auf. Lists various locations like Essen, Dortmund, Bochum, etc., and their respective wage changes.

Es ist höchst erfreulich, daß vorstehende Ergebnisse erzielt werden konnten, ohne daß es in irgend einem Orte zum Kampf gekommen ist. Trotzdem der Kampf während der Verhandlungen manchmal unvermeidlich schien, so haben wir uns stets bemüht, die Verhandlungen ohne Kampf zu beenden.

Staubrechner-Bewegung in Wald-Dhlig.

Die Arbeiter der Staubrechner-Betriebe sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen die Einführung der 9stündigen Arbeitszeit, eine Lohnerhöhung von 10% und die Aufhebung der von den Fabrikanten eingeführten Sperrmaßnahmen.

Streik bei der Gölzinger Waggonfabrik.

Ein Streik bei der Gölzinger Waggonfabrik (mit 1700 Arbeitern), welcher am 2. April begonnen wurde, dauert immer noch an. Die Forderungen der Arbeiter sind: 6 Pfg. Stundenlohn, Erhöhung der Akkordlöhne, Verkürzung der Arbeitszeit, etc.

bekundeten ihren Opferwilligkeit dadurch, daß sie einen Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Beitrages um 5 Pfg. fast einstimmig annahm.

Tarifabschluß in Warendorf. Vor vier Wochen konnten wir berichten, daß für die Kollegen des Zimmerergewerbes ein neuer Vertrag mit wesentlichen Zugeständnissen zustande kam. Heute können wir den damaligen Bericht durch die Mitteilung ergänzen, daß im Laufe der vergangenen Woche nach zweimaligen Verhandlungen auch für die Schreiner ein neuer Vertrag abgeschlossen wurde.

Berichte aus den Zahlstellen.

Amberg. Daß der den Genossen in Nr. 8 unseres Organs vorgehaltene Spiegel die Herren etwas nervös machen würde, wußten wir; daß aber eine solche Wit bei den „Genossen“ einfallen würde, das hätten wir nicht gedacht.

Amberg. Daß der den Genossen in Nr. 8 unseres Organs vorgehaltene Spiegel die Herren etwas nervös machen würde, wußten wir; daß aber eine solche Wit bei den „Genossen“ einfallen würde, das hätten wir nicht gedacht.

Amberg. Daß der den Genossen in Nr. 8 unseres Organs vorgehaltene Spiegel die Herren etwas nervös machen würde, wußten wir; daß aber eine solche Wit bei den „Genossen“ einfallen würde, das hätten wir nicht gedacht.

Wohnum. Am Dienstag, den 28. April, fand die Wahl von 7 Ersatzvertretern zur Generalversammlung der Schreiner-Zwangsinnungskassentafel statt. In der Versammlung wurde die Liste unseres Verbandes mit 69 Stimmen gegen die gemeinsame Liste des sozialdemokratischen und Hirsch-Dunderschen Holzarbeiterverbandes gewählt.

Reinhardt in Schwarzau. Seit einigen Monaten haben sich auch hier wieder eine Anzahl Kollegen zusammengefunden, die einsehen, daß der Zentralverband christlicher Holzarbeiter eine unbedingte Notwendigkeit ist. Am Sonntag den 21. April fand die Gründung der Zahlstelle statt.

Küfer.

Mainz. Die Mehrzahl der Städte am Mittelrhein haben Weinhandel und beschäftigen eine größere Anzahl Küfer und Kellerarbeiter. Auch Mainz zählt ganz besonders hierzu. Erinnerung sei nur an die beiden großen Firmen Kupferberg und Gentell.

Gewerkschaftliches.

Das durfte nicht kommen. Den Streik der Kellner im roten Volkshaus zu Gotha, und der Streikbruch des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Hildebrand hat der Holzarbeiter bereits erschüttert.

Wohnum. Am Dienstag, den 28. April, fand die Wahl von 7 Ersatzvertretern zur Generalversammlung der Schreiner-Zwangsinnungskassentafel statt. In der Versammlung wurde die Liste unseres Verbandes mit 69 Stimmen gegen die gemeinsame Liste des sozialdemokratischen und Hirsch-Dunderschen Holzarbeiterverbandes gewählt.

im Rückstande waren, wurden auf die Proskriptionsliste gesetzt. Herr Direktor Kirchs wollte sich den Betrieb nicht still legen lassen, beugte sich die sozialdemokratischen Nachmitteln und entließ die christlichen Arbeiter. Darauf nahmen die roten Freiheitskämpfer die Arbeit wieder auf in dem erhebenden Bewußtsein, 15 Mitarbeiter auf die Straße befördert zu haben. „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein“ — oder mache dich brotlos, was auf dasselbe hinauskommt. Das ist die „großartige Bewegung“ des badiſchen Ministers v. Bodmann, „zur Befreiung des vierten Standes“!

**Gewerkverein der Holzarbeiter H. D.** Daß der Gewerkverein der Holzarbeiter es mit dem Fortschritt hält, beweisen seit einigen Jahren die zur Veröffentlichung gelangenden Jahresabschlüsse. Die so modern gewordenen Bilanzvergleicherungen glaubt auch er mitmachen zu müssen. Um's fertig zu bringen, wirft er die Gewerkevereinskasse mit diversen anderen Kassen in einen Topf und die große Kasse — ca. 50 Mk. pro Mitglied — ist da. Diese Vorpiegelung falscher Tatsachen könnte man ganz gut heifien lassen. Daß Ansehen der Firſch-Duncker'schen Gewerkevereine würde dadurch ficherlich nicht verschlechtert werden. Es würde im Gegenteil das Vertrauen der Mitglieder zur eigenen Organisation nur gehoben. Wie wir der „Eiche“ entnehmen, hat sich das Gewerkevereinsvermögen im Jahre 1911 um ganze 3997,70 Mk. vermehrt. An Arbeitslosenunterstützung zahlte der Gewerkeverein 23925 Mk.; an Streikunterstützung 22224 Mk.; an Reiseunterstützung 1925 Mk.; an Umpfugsgeld 2098 Mk.; an Sterbegeld 2906 Mk.; an Krankengeld 24 Mk. Außerdem wurden für Kostfälle und für Beitragsrückzahlung 7949 Mk. gebucht. Inſgeſamt verrechnete die Gewerkevereinskasse 61050,65 Mk. an Unterſtützungen, während zwei neben dem Gewerkeverein herlaufende Kranken- und Sterbekassen 50340,34 Mk. an Unterſtützungen leisteten.

**Der Segen des obligatorischen Arbeitsnachweises.** Die „Eiche“, das Organ des H.-D.-Gewerkevereins der Holzarbeiter, knüpft in ihrer Nr. 17 vom 26. April d. J. an die Forderung des Obligatoriums bei der Arbeitsvermittlung durch die Gewerke des soziald. Holzarbeiterverbandes die Bemerkung: „Welche Erfahrungen mit diesem Obligatorium gemacht werden, davon können unsere Kollegen in Berlin, Bremen, Hamburg uſw. ein Lied ſingen.“ — In einem, in der gleichen Nummer enthaltenen Bericht über die Finanzwirtschaft des H.-D. Holzarbeiter-Gewerkevereins im Jahre 1911 ist über die Arbeitslosigkeit im Gewerkeverein zu lesen:

„Das Groß der Arbeitslosen stellt die Haupt- und Residenzstadt Berlin und sind die Folgen der vermehrten Arbeitslosigkeit unserer Mitglieder an diesem Ort unſtreitig auf die Rückgänge des obligatorisch-paritätischen Arbeitsnachweises zurückzuführen. Um die Sache etwas deutlicher zu machen, müssen wir betonen, daß die Kollegen nicht in größerer Anzahl wie sonst arbeitslos wurden, nur die Dauer der Arbeitslosigkeit ist eine bedeutend größere geworden und beeinflusst so die Summe der gesamten Arbeitslosenunterstützung. Ist es doch keine Seltenheit, daß unsere Kollegen wochen- und monatelang auf der Straße liegen.“

Die Arbeitsnachweise sollen bekanntlich die Aufgabe haben, Arbeitslose schnell wieder in passende Arbeit zu bringen. Wie der Bericht der „Eiche“ beſagt, wird durch das Obligatorium des Nachweises in Berlin aber gerade das Gegenteil erreicht. Der Berliner Nachweis ist durch die Eigenſchaft des Obligatoriums zu einem Faktor zur Verlängerung der

Arbeitslosigkeit geworden. Den einzelnen Holzarbeitern und dem Berliner Holzgewerbe zum Schaden, zum Nutzen des sozialdemokratischen Verbandes.

**Streikbruchschulden.** Beim vorigjährigen Streik der Holzarbeiter in Winterthur wurde auf eine Anregung des schweizerischen soziald. Holzarbeiterverbandes, zwischen diesem und unserem Bruderverbände der Schweiz beim Beginn des Kampfes eine Vereinbarung getroffen, wonach sich beide Verbände unterſchriftlich verpflichteten, für jedes zum Streikbrecher werdende Mitglied dem andern Kontrahenten 100 Fr. Konventionallstrafe zu zahlen. Der Kampf ging dann verloren, weil sich sozialdemokratisch organisierte Streikbrecher in größerer Zahl einstellten. Nach dem Kampf schuldete der sozialdemokratische Verband auf Grund dieses Vertrages der christlichen Gewerkschaft die Summe von 1500 Fr., die vom Schuldner zwar anerkannt, aber bis heute nicht bezahlt worden ist. Allem Anschein nach ist der rote Holzarbeiterverband in der Schweiz „preußisch eingerichtet“.

### Soziale Rundschau.

Der neue Kurs in der Sozialpolitik. Aus Kollegenkreisen wird uns im Anschluß an den Artikel „Sozialpolitik der Gewerke“ in Nr. 14 des Holzarbeiter folgendes geschrieben: „Die ganze Sozialpolitik der Gewerke klingt dahin aus, daß für den Arbeiter in Deutschland am besten gesorgt ist. Die Arbeiterschaft soll so zufrieden sein. Die Industriellen hätten es nicht so gut. Mit den Forderungen der Arbeiter müsse Schluß gemacht werden, da sonst die ganze Industrie ruiniert würde. — Ob nun die staatliche Fürsorge für den Arbeiterstand, speziell die Arbeiterversicherung so großzügig und human ist, darüber konnte man im Kölner „Sozial-Anzeiger“ vom 26. Dez. 1908 folgendes lesen:

Die Landesversicherung der Rheinprovinz wolle Invalidenheime und Heimstätten einrichten; sie fügt sich darauf, daß manchen Rentempfängern, insbesondere den alleinstehenden, mit dem geringen Rentenbetrage von durchschnittlich etwa 40 Pfg. nur im beschränkten Maße gebietet sei. Diese Leute seien ihren Angehörigen eine Last geworden, die man nur noch wegen der Rentenbezüge dulde. Die Verwaltung ſagt weiter: Auch hier handelt es sich um bedeutende freiwillige Mehrleistungen der Landesversicherungs-Anstalt, wird doch der tägliche Pflegeſatz fast ſicher den täglichen Rentenbetrag um mehr als das Doppelte übersteigen.“

Da ist von einer „gefüllten Kompostschüssel“ nichts zu ſprechen! Es ist merkwürdig, daß in unserer nervösen Zeit so zahlreiche Gelehrte erwachen, um die Welt zu retten von den wirtschaftlichen, sanitären und finanziellen Ansprüchen der Arbeiter. Sie wissen ganz genau, was der Industrie nützt, um die Arbeitermassen niederzuhalten! Sie können keine Ahnung haben von einem Arbeiterdasein, da sie kein Arbeiterleben durchgelebt haben. Sie gelten für die Wissenschaft als die kommenden Männer. Alle großen Traditionen aus der sozialpolitischen Ära der Bismarck'schen Zeit werfen sie über Bord. Sicher ist, daß Bismarck mit den Professoren der „exakten Wissenschaft“ nichts gemein hat und kein Arbeiterfeind war. Es gehört schon eine besondere Begabung dazu, so wie es Herr Professor Bernbard auf der Düsseldorf'er Tagung der Eigenſtättenleute tat, die Arbeiter als die Wohlleber und die Industriellen als die Notleidenden hinzustellen. Aus

einer solchen Behauptung scheint die Devise durch: dessen Brod ich ſinge, dessen Brod ich eſſen möchte. In welches Lager man da gerät, ist ſcheinbar gleichgültig; es handelt sich eben um — das goldene Kalb. Und wohin führt nun die Lehre der Gewerke bei den Großindustriellen? Mit Scham muß es der Deutsche geſehen. Farrer Juſt aus Elberfeld hielt am 6. Oktober 1907 im Rghallpalast zu Köln einen Vortrag über Großstadtgefahren. Dabei kam er darauf zu ſprechen, daß die Industrie vorzugsweise mit jungen Arbeitern sympathisiere und sich der alten Arbeiter, etwa von 45 Jahre ab, sich zu entledigen ſuche. Und heute wundert man sich dann über die vier Millionen Stimmen der Sozialdemokratie. Dann muß man oben aber auch begreifen lernen, daß die Kinder der ſeit dem Jahre 1900 frivola aus der Arbeit geſchloſenen Väter, die das familiäre Glend mitgeführt haben, heute der junge Sproß, der impulsive Kern der Sozialdemokratie ist. Hier tritt die kranke Wurzel an das Tageslicht, möge man sie erkennen. Wir Arbeiter aber haben durch die Stärkung unserer Organisation an Mitgliedern und Einfluß die Pflicht, die große Gefahr, die uns durch die neuen volkswirtschaftlichen Glaubenssätze der Gewerke überall erwächst, nach Möglichkeit zu bannen.

### Aus dem gewerblichen Leben.

**Berliner Holzkomptoir A.-G.** Die Verwaltung dieser Geſellſchaft schlägt der Generalverſammlung die Festeſetzung einer Dividende von 6%, vor. Im vorigen Jahre betrug die Dividende nur 4 1/2 Prozent.

Die rheinische Holzindustrie steht vor einem Kartellabkommen, der beiden in der Branche bestehenden Verbände. Der Abſchluß eines Kartellvertrages zwischen den nordwestdeutschen und dem oberrheinischen Holzgewerbe soll ziemlich geſichert ſein.

Eine neue Preisconvention im Holzgewerbe. Die Holzwarenfabrikanten der Runder Welterſtede und Frieſoythe (Oldenburg) haben eine Vereinigung gebildet zwecks Innehaltung der Mindestpreise und zur Wahrnehmung sonstiger Interessen.

Preisrückſicht für tannene und Kieferholz. Der Verband der Möbelfabrikanten West- und Mitteldeutschlands hat in einer Verſammlung zu Worms den Beſchluß gefaßt, mit Wirkung ab 1. April die Verkaufspreise um mindestens 10 Prozent zu erhöhen und die Verpackung besonders zu berechnen. Begründet wurde dieser Beſchluß mit der Preisrückſicht des Holzes und sonstiger Materialien und der Steigerung der Unkosten.

Brand in der Gärker Holzindustrie J. Schmitt, Akt.-Geſ. In der Nacht zum 1. April brach in der Materialkammer der Goldbleichenfabrik Feuer aus, das so rasch um ſich griff, daß an ein Löſchen nicht zu denken war. Zwei große massive Gebäude, Arbeitsräume, ſind vollständig ausgebrannt, anstoßende Gebäude beſchädigt. Der Gebäudeschaden wird auf rund 23000 Mark, der Materialschaden auf 15000 Mark geſchätzt.

### Briefkasten.

Welcher Verbandskollege kann mir ſagen, woher das im Schreinerberufe viel gebrauchte Wort „Gehrung“ ſtammt? Antworten übermittelt die Redaktion des „Holzarbeiter“. J. J.

Ein neues, wichtiges Buch für die Praxis!

# Holz und Holzwaren

von Robert Lippmann, Holzmeister.

120 Seiten Text, mit vielen Abbildungen, Preis Mk. 2.—

Der Autor, als tüchtiger Mitarbeiter verschiedener Zeitſchriften, die sich mit Holz und Holzbearbeitung befaſſen, in weiten Kreiſen bekannt, ſieht ſeit langen Jahren mitten in der Praxis und hat es unternommen, das, was er bei der ihm eigenen hervorragenden Beobachtungsgabe zu hören und zu ſehen Gelegenheit hatte, zu ſammeln.

Lippmann kommt zu dem Schluß, daß es in der Holzwaren-Industrie durchaus nicht an allen Ecken ſo ist, wie es ſein ſollte und konnte, daß dagegen Mängel ſehr häufig vorzukommen, die bei richtiger Anſtaltung, bei Sammlung der Arbeitskräfte und bei Sparsamkeit und zweckmäßiger Anordnung des Materials anſprechend beseitigt werden können.

Die Anſchaffung der Buchſtäre kann nur dringend empfohlen werden. Wegen Verbreitung des Buches wende man sich an eine Buchhandlung oder an den unterſchriebenen Verlag:

**Max von Erigern, Leipzig, Langeſtraße 29.**

Staatl. unterſtütz. Ködliche

## Fachschule für Handwerk u. Industrie Düsseldorf.

Lageskurse für Schreiner.

Der Unterricht umfaßt wöchentlich 44 Stunden (20 St. Theorie und 24 St. Praxis). In jedem Monat neue Unterrichtsfächer (Buchbinderei, Schreinerarbeiten, zweifelhafte Geſchichte, Rechnen, Planzeichnen, Restauration, Holzmechanik u. a. m.). — Eintritt und Ausſtritt kann jederzeit erfolgen. Schulgeld: 10.— Mk. pro Monat; für eine Anſchulung (5 Mon.) 40.— Mk. Aufnahmehinſichtungen: mindestens zweifelhafte Praxis u. d. Bekanntschaft des 17. Lebensjahres. Im Aufſchlag an die Kurse kann die Anſchulung abgelehnt und das Meißerſtück in der Schule angefertigt werden; die Schulzeit wird bei der Prüfung als Geſchulung angerechnet. Anmeldungen und Anſfragen an die Direktion der Fachſchule, Düsseldorf, Gleditschſtraße 87. Der Direktor: Jäger.

**Bleistifte**

### Metermaße, Notizbücher

liefern zum Verkauf in den Zahlstellen preiswert u. gut. Muster-Sortiment von Bleistiften geg. Rinsendung v. 1 M. in Briefmarken. Lieferant der Zahlstelle Köln des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter.

**H. Melchers, Köln-Nippes Bülowstr. 17.**

**Gesellſchafter, die gewohnt ſind, nach Zeichnung ſelbſtändig zu arbeiten, finden dauernde Beſchäftigung in den Werkstätten Bernard Stadler, Faderborn.**

**Eingelegte Fourniere für Küchliche, Schatullen und Füllungen**

Kapferbogen gegen 20 Pfg. in Briefmarken. Jährliche Anerkennungsſchreiben.

**Enſtach, Biller, Marqueter, Heidelberg, Theaterſtraße 7.**

**Tischlergeſuch.**

Einige tüchtige, auf Weichholzmöbel gut eingearbeitete Tischler finden dauernde Beſchäftigung. **Phänix Möbelwerke, Detmold.**

**Tüchtige Tischler**

finden lohnende und dauernde Beſchäftigung. **Richard Saalfeld, Helmſtedt (Braunſchweig).**

**Möbeltischler,**

die ſtatt und ſauber nach Zeichnung erſtklaſſige Möbel arbeiten können.

Ferner 2 tüchtige, zuverlässige **Flächenpoſterer**

auf beste Arbeit in dauernde Stellung bei gutem Lohn.

**Lüneburger Möbelfabrik**

**Willy Gredner & Söge, Lüneburg.**

**Tüchtiger, junger Korbmacher**

auf geſchlagene Arbeit ſucht ſofort gegen hohen Lohn und Reifevergütung

**A. Schormann, Korbgeſchäft, Bad Oeynhausen.**

Gesucht für groß. Schreinererei einige tücht. ältere

### Möbel- u. Bauſchreiner.

Hoher Lohn, dauernde Arbeit.

**Fr. Sander, Schreinermeister, Werbold i. Westf.**

**Bau- und Möbelschreiner**

für größere Provinz- und schöne Gebirgsorte, ſowie Spezialarbeiter auf Weichholzmöbel in eine größere Fabrik, werden nach Bayern geſucht. Auskunft erteilt das Südbayeriſche Sekretariat unſeres Verbandes, München, Bayreutherſtraße 25 Nbg. Zuſchriften und Anſfragen müſſen mit dem Zahlstellenſtempel verſehen ſein.

**Zwei tüchtige Tischlergehilfen**

ſowie ein tüchtiger Drechſler, der die Tischlermaſchinen mitbedienen muß, ſind ſofort in dauernde Beſchäftigung geſucht.

**Olaf Klotzke, Tischlermeister, Biffa i. Posen.**

Für eine Werkſt. an der Korbſee wird ſofort ein

### tüchtiger Modellschreiner

möglichſt militärfrei geſucht. Stellung dauernd. Jahrgeld 3. Klaſſe wird vergütet. Meldungen an Kollegen G. Hartmann, Hamburg 2, Heimannſtraße 18.

**Gewerkschaftsſekretär geſucht**

Das Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften in Köln ſucht zum baldigen Einſatz einen Sekretär. Es wird nur auf eine durch aus tüchtige Kraft reſpektiert. Bewerbungen ſind unter Beifügung eines kurzen, ſelbſtgeſchriebenen Lebenslaufes mit der Aufſchrift „Gewerkschaft“ bis zum 15. Mai an das Kartell der christlichen Gewerkschaften in Köln, Palmſtr. 14, einzufenden.